

17.9.2022 bis  
15.1.2023

# Francisco Manifolds

## Oliviero Toscani

: Pressetext

# : Franco Clivio - Manifolds

17. September 2022 bis 15. Januar 2023



Zu Franco Clivios 80. Geburtstag widmet das Museum Ulm dem international renommierten Schweizer Produkt-designer und Absolventen der ehemalige HfG Ulm eine Kabinett-Ausstellung.

"*Manifolds*" nennt er seine umfangreiche Objektserie aus geometrischen Linien- und Flächengefügen mit raumgreifendem Ausdehnungspotenzial. Der Titel, als Wortspiel zwischen Mannigfaltigkeiten und manuellen Faltungen angesiedelt, spricht Bände und entlarvt **Franco Clivio** als einen Gestalter mit Humor und Sinn für spielerische Formerkundungen.

Nach seiner beruflichen Praxis, die im Dienste einer funktionalistischen Design-ästhetik stand, hat er sich entschieden, die Richtung zu ändern und seinem grundlegenden Interesse am "*Bewegungsdesign*" zu folgen.

**Franco Clivios** verfeinerter Sinn für die Technik, Geometrie und Kinetik faltbarer Objekte spiegelt sich in jenen anmutigen Gebilden aus hauchdünnen, goldenen Metallröhrchen, die wie Fühler oder Insektenbeine leichtfüßig ihren Standort ertasten und den Raum vermessen. Sie spielen mit der Labilität und Ponderation ihrer Gewichte, berühren ihre Standflächen nur punktuell und scheinen mitunter tänzerisch zu schweben. Es sind Kunstwerke, in denen sich die gegensätzlichen Prinzipien von Plastik und Zeichnung, Statik und Dynamik, Schwere und Leichtigkeit, Dichte und Auflösung, konstruktiver Klarheit und spielerischer Freiheit verbinden. Sie fordern unsere einlassende Betrachtungs- und Berührungslust.

Dürfen wir diese interaktiven Kunstwerke handhaben, so entfalten sie einem linearen Origami gleich eine unerwartete Transformationskraft. Von unsichtbaren Scharnieren geführt bewegen, schieben, ziehen und nähern sich die dünnen starren Stäbchen in einer dynamischen Metamorphose aufeinander zu, aneinander an, in- und umeinander oder voneinander weg.



Die physikalische Dichte und Stabilität des Metalls wird durch die Leichtigkeit der linearen Form negiert und die Plastiken selbst zum Spielball der Luft.

Die vollflächigen *"Manifolds"* thematisieren das subtile Kräftespiel zwischen optischer Leichtigkeit und materieller Schwere. **Franco Clivio** durchbricht die technoide Strenge des starren Materials und verleiht ihm eine künstlerische Eigenästhetik, aus der eine geballte und zugleich fragile plastische Kraft zu erspüren ist.

*„Skulptur ist Synthese von Plastik und Raum!“* Rudolf Bellings Postulat von 1922 wirft ein Schlaglicht auf den Stellenwert des Raumgedankens, auf das Prinzip der wechselseitigen Durchdringung von Raum- und Materialkörper, das zu Beginn des vorigen Jahrhunderts mit der Hinwendung zur Abstraktion zur wichtigen bildhauerischen Werkaufgabe wurde. Auf zeitgenössische Weise geht es **Franco Clivio** in seinen *"Manifolds"* um die Auseinandersetzung mit Fläche und Raum, Licht und Schatten, um die Statik und gleichzeitig innewohnende Dynamik des Materials, um die ausdrucksstarke Potenz der reduzierten Form, um die Verschränkung von Innen und Außen, um das Besitzergreifen des Raumes und die Konstituierung eines plastischen Körpervolumens aus den Leerräumen zwischen den Rund- und Flächenprofilen.

**Franco Clivio** wurde 1942 in Zürich geboren wo er auch heute lebt. Bekannt wurde **Franco Clivio** mit preisgekrönten Entwürfen u. a. für Gardena und Lamy. Franco Clivio prägte zudem den Begriff *"No Name Design."* Er studierte von 1963 bis 1968 an der HfG Ulm. Hier stand er **Hans Gugelot** nahe und freundete sich mit **Tomás Maldonado**, **Gui Bonsiepe** und **Walter Zeischegg** an. Mit **Dieter Raffler** entwickelte **Franco Clivio** noch während des Studiums das preisgekrönte Original Gardena System für Gartengeräte. Nach diversen Lehraufträgen in Deutschland, den USA, Finnland und Italien lehrte er von 1980 bis 2002 als Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich und der Università IUAV di Venezia. Er erhielt u.a. den Eidgenössischer Preis für Design sowie den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland.

Abb.: Franco Clivio, Manifolds, 2020, Fotos Laurent Burst

: Weitere **Informationen** auch unter [www.museumulm.de](http://www.museumulm.de). Dort finden Sie im **Pressebereich** auch **Text- und Bildmaterial** zum **Download**.

Franco Clivio  
Manifolds  
17. September 2022 bis  
15. Januar 2023

Vernissage  
Freitag, 16. September 19.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung  
mit Stefanie Dathe  
Sonntag, 18. September 15.00 Uhr  
manifolds.ch

Museum Ulm  
Marktplatz 9  
89073 Ulm

0731-161 4330  
info.museum@ulm.de  
www.museumulm.de

Eintritt € 8,- (€ 6,- ermäßigt)  
Jeden ersten Freitag im Monat freier Eintritt  
Freier Eintritt mit  
Museums-PASS-Musées

Dienstag–Freitag 11.00–17.00 Uhr  
Samstag/Sonntag 11.00–18.00 Uhr

*Feiertage* Tag der deutschen Einheit,  
3. Oktober 2022, Neujahr, 1. Januar 2023,  
Drei Könige, 6. Januar 2023 geöffnet;  
Allerheiligen, 1. November 2022,  
Heiligabend, 24. Dezember 2022,  
1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2022,  
Silvester, 31. Dezember 2022 geschlossen



Franco Clivio  
Manifolds

17.9.2022 bis  
15.1.2023

Zu Franco Clivios 80. Geburtstag widmet das Museum Ulm dem freien künstlerischen Schaffen des international renommierten Produktdesigners eine Kabinett-Ausstellung.

*Manifolds* nennt er seine umfangreiche Objektserie aus geometrischen Linien- und Flächengefügen mit raumgreifendem Ausdehnungspotenzial. Der Titel, als Wortspiel zwischen Mannigfaltigkeiten und manuellen Faltungen angesiedelt, spricht Bände und entlarvt Franco Clivio als einen Gestalter mit Humor und Sinn für spielerische Formerkundungen.

Nach seiner beruflichen Praxis, die im Dienste einer funktionalistischen Designästhetik stand, hat er sich entschieden, die Richtung zu ändern und seinem grundlegenden Interesse am „Bewegungsdesign“ zu folgen. Franco Clivios verfeinerter Sinn für die Technik, Geometrie und Kinetik faltbarer Objekte spiegelt sich in jenen anmutigen Gebilden aus hauchdünnen,

goldenen Metallröhrchen, die wie Fühler oder Insektenbeine leichtfüßig ihren Standort ertasten und den Raum vermessen.

Sie spielen mit der Labilität und Ponderation ihrer Gewichte, berühren ihre Standflächen nur punktuell und scheinen mitunter tänzerisch zu schweben. Es sind Kunstwerke, in denen sich die gegensätzlichen Prinzipien von Plastik und Zeichnung, Statik und Dynamik, Schwere und Leichtigkeit, Dichte und Auflösung, konstruktiver Klarheit und spielerischer Freiheit verbinden. Sie fordern unsere einlassende Betrachtungs- und Berührungslust. Dürfen wir diese interaktiven Kunstwerke handhaben, so entfalten sie eine unerwartete Transformationskraft. Von unsichtbaren Scharnieren geführt schieben, schmiegen und bewegen sich die zarten Stäbchen aufeinander zu, aneinander an, in- und umeinander oder voneinander weg. Die physikalische Dichte und Stabilität des Metalls werden durch die

Leichtigkeit der linearen Form negiert und die Plastiken selbst zum Spielball der Luft. Auch die vollflächigen *Manifolds* thematisieren das subtile Kräftespiel zwischen optischer Leichtigkeit und materieller Schwere. Franco Clivio durchbricht die technoide Strenge des starren Materials und verleiht ihm eine künstlerische Eigenästhetik, aus der eine geballte und zugleich fragile plastische Kraft zu erspüren ist.

*Text: Stefanie Dathe*